

## Ergänzungen zur Heteropterenfauna Westfalens

Karl Georg Bernhardt, Osnabrück

1985 erschien in den 'Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum f. Naturkunde' (BERNHARDT 1985) eine Zusammenstellung der heimischen aquatischen und semiaquatischen Heteropteren. Es wurden 48 Arten aufgelistet. Inzwischen hat sich die Zahl um 4 Erstfunde auf 52 erhöht. Nachfolgend werden die neufestgestellten Arten als Ergänzung zur oben genannten Arbeit aufgeführt.

Fam. Corixidae

*Sigara longipalis* J. SHLBG.

Verbreitung: nord- und mitteleuropäisch

BRD: gesamtes Gebiet, im Norden häufiger

Fundort: b. Ahaus, Kleingewässerneuanlage, vegetationsarm, Pioniercharakter (3 Individuen)

Diese Ruderwanzenart wurde bisher häufiger im Norden nachgewiesen (WAGNER & WEBER 1967). Für Westfalen fehlen bisher Nachweise. In angrenzenden Gebieten wie im Emsland konnte die Art des öfteren festgestellt werden (FÖRSTER 1955-56, BERNHARDT, in Vorbereitung). *Sigara longipalis* scheint nach eigenen Untersuchungen Gewässer mit niedrigen pH-Werten zu bevorzugen. Die Art kann als Besiedler von Laichkrautgürteln angesehen werden. Häufig tritt sie in Verbindung mit *Potamogeton gramineus* und *Potamogeton trichoides* auf.

Fam. Gerridae

*Gerris lateralis* SCHUMM.

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa

BRD: gesamtes Gebiet

Fundort: Metelen, Biologisches Institut, Kleingewässer, vegetationsreich

*Gerris lateralis* wurde in älteren Arbeiten häufig mit *Gerris asper* verwechselt oder zusammengelegt. *Gerris asper* wird für Südosteuropa angegeben (WAGNER u. ZIMMERMANN 1955, SCHUSTER 1983); bei dem in BERNHARDT (1985) aufgeführten Tier aus dem Velener Moor handelt es sich aber um *Gerris asper*.

Nach NIESER (mündl.) wird die Art in den Niederlanden häufiger festgestellt. Für Westfalen ist bisher noch kein Nachweis bekannt. *Gerris lateralis* muß als seltene Art gelten.

Fam. Hebridae  
*Hebrus pusillus* THMS.

Verbreitung: Paläarktisch  
BRD: gesamtes Gebiet  
Fundorte: Venner Moor (Coesfeld), *Plagiothecium*-Rasen, Gewässerufer  
Metelen, Biologisches Institut, *Plagiothecium*-Rasen am Gewässer

FÖRSTER (1955-1956) konnte die Art für das Emsland nachweisen, WAGNER (1937) gibt *Hebrus pusillus* für Nordwestdeutschland als häufig an. Dieser Zwergläufer lebt im semiaquatischen Bereich in Moospolstern. Im Gegensatz zu *Hebrus ruficeps* lebt die Art nicht auf *Sphagnum*-Arten (vgl. BERNHARDT 1985). Aufgrund der geringen Körpergröße wird die Art selten gefangen. In Barberfallenfängen tritt *Hebrus pusillus* häufiger auf.

Fam. Hydrometridae  
*Hydrometra gracilentia* HV.

Verbreitung: Paläarktisch  
BRD: gesamtes Gebiet  
Fundort: Ochtrup, Tongrube, überrieselter Moosrasen

Die *Hydrometra*-Arten leben im Uferbereich von Gewässern, auf der Wasseroberfläche sowie in Ufernähe in Moosenpolstern. *Hydrometra gracilentia* gilt als seltene Art (JORDAN 1930). Bisher konnte die Art für Westfalen nicht festgestellt werden. Ein Grund ist aber auch in ihrer Unauffälligkeit zu sehen.

#### L i t e r a t u r

BERNHARDT, K.-G. (1985): Das Vorkommen, die Verteilung, die Standortansprüche und Gefährdung der Vertreter der Div. Hydrocoriomorpha und Amphibicorioromorpha STICHEL 1955 (Heteroptera) in der Westfälischen Bucht und angrenzenden Gebieten. Abh. Westf. Mus. Naturkde. **47** (2) 30 S. – FÖRSTER, H. (1955): Die Wanzen der Umgebung von Aselage im Kreis Meppen. Beitr. Z. Naturkde. Niedersachsens **9** (2): 28-37. – JORDAN, K.H.C. (1930): Über die Entwicklung und Lebensweise von *Hydrometra stagnorium* L. und *H. gracilentia* HORV.. Isis Budissina (Bautzen) **XII**: 519-527. – SCHUSTER, G. (1983): Zur Trennung von *Gerris lateralis* SCHUMM. und *Gerris apser* FIB. **38**. Ber. Naturf. Ges. Augsburg: 3-6. – WAGNER, W. (1937): Die Wanzen der Nordmark und Nordwestdeutschlands. Verh. Ver. naturw. Heimatforschung Hamburg **25**: 1-68. – WAGNER, E. & H.H. WEBER (1967): Die Heteropterenfauna Nordwestdeutschlands. Schr. Naturw. Ver. Schlesw. Holst. **37**: 5-35. – WAGNER, E. & S. ZIMMERMANN (1956): Beitrag zur Systematik der Gattung *Gerris* F. – Zool. Anz **155**: 177-190.

Anschrift des Verfassers: Dr. Karl-Georg Bernhardt, Universität Osnabrück, FB 5,  
Barbarastr. 11, 4500 Osnabrück